

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob, SVP): Tram Region Bern und 2. Tramachse: Den letzten beißen die Hunde oder was kommt auf den Stadtberner Steuerzahler noch alles zu?

Gemäss Artikel in der NZZ vom 30.7.2014 drohen Tramprojekte zwischen Stuhl und Bank zu fallen (vgl. <http://mobile.nzz.ch/schweiz/das-tram-zwischen-stuhl-und-bank-1.18353354>). Der Touringclub stösst sich, jedenfalls gemäss dieser Medienberichterstattung, sehr daran, dass gemäss seinen Extrapolationen aus der Liste zurückgestellter Projekte aus Agglomerationsprogrammen zwischen 2018 und 2028 48 Prozent der dannzumal verfügbaren Mittel für Trams aufgewendet werden könnten und nur noch 6 Prozent für den motorisierten Individualverkehr.

Die Bernischen Wirtschaftsverbände sprechen sich ebenfalls klar gegen die Erstellung der zweiten Tramachse aus, da der PGV (Privat- und Gewerbeverkehr) massiv beeinträchtigt wird. Auch im Grossen Rat wird das Vorhaben, das für den betrieblichen Ablauf gemäss Antwort des Regierungsrates auf die Interpellation Haas nicht zwingend sei, aus diesen Gründen auf erheblichen Widerstand stossen.

Angesichts dieser veränderten Ausgangslage erscheint die Realisierung der vom Gemeinderat als so wichtig angesehenen zweiten Tramachse immer unrealistischer. Es ist zweifelhaft, was für Beträge der Bund und der Kanton unter diesen Umständen für TRB und insbesondere die zweite Tramachse noch zahlen werden. Weiter interessiert im Hinblick auf die kommende Volksabstimmung, welche finanzielle Konsequenzen die Annahme nur eines Astes durch den Stimmbürger hätte (d.h., wenn Ostermundigen und/oder Köniz ablehnen sollen). Damit würde die angeblich so wichtige Durchmesserlinie entfallen und es ist nicht auszuschliessen, dass sich die finanziellen Beiträge des Bundes und des Kantons an TRB und die zweite Tramachse massgebend reduzieren würden.

Der Gemeinderat wird deshalb hiermit höflich aufgefordert die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Was für Konsequenzen hat die veränderte Ausgangslage (vgl. NZZ-Artikel und Standpunkt Wirtschaftsverbände) auf die Realisierung der zweiten Tramachse?
2. Glaubt der Gemeinderat noch daran, dass die zweite Tramlinie gleichwohl realisiert werden kann? Wenn Ja, warum?
- 3.1. Gibt es eine Reduktion der Beiträge des Kantons und des Bundes an das Vorhaben TRB, wenn die Stimmbürger nur dem Ast Bern-Ostermundigen, resp. Bern-Köniz zustimmen sollten?
- 3.2. Sofern Bern zustimmen sollte, hätte ein negativer Volkentscheid von Ostermundigen oder Köniz auch Auswirkungen auf die Beiträge des Kantons und des Bundes für die zweite Tramachse?

Bern, 14. August 2014

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat, Simon Glauser, Kurt Rügsegger, Erich Hess, Nathalie D'Addezio, Hans Ulrich Gränicher, Manfred Blaser